

# **Neuausrichtung der Misereor-Hungertuchwallfahrt ab 2026:**

## **Vorschläge**

Hintergrund: Die Misereor-Hungertuchwallfahrt blickt 2025 auf ihr 40-jähriges Bestehen zurück. Jedes Jahr verbindet sie den Eröffnungsort der Fastenaktion des Vorjahres mit dem aktuellen Ort und transportiert so die Anliegen und Inhalte Misereors und der jährlichen Fastenaktion in die Gemeinden auf dem Weg. Durch diese Tradition wird globale Solidarität und Verantwortung sichtbar und erlebbar gemacht.

Der gesellschaftliche und kirchliche Wandel, abnehmende Teilnehmerszahlen, fehlender Nachwuchs, Spannungen in der Gruppe, sowie steigende Kosten und ein hoher hauptamtlicher Personaleinsatz fordern eine Entscheidung mit Blick auf die HTW 2026. Die Herausforderungen haben zu einer hohen körperlichen Belastung der Teilnehmenden, geringerer Öffentlichkeitswirksamkeit und organisatorischen Schwierigkeiten geführt. Zudem werden die Nutzung von vielen Begleitfahrzeugen und die steigenden Kosten, die aus Spendenmitteln finanziert werden, als unvereinbar mit den Werten von Misereor betrachtet.

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt ist bereits ein Prozess angestoßen worden. Die Erfahrungen der HTW 2024 zeigen, dass nun verbindliche Entscheidungen getroffen werden müssen. Es soll überdacht werden, ob die Hungertuchwallfahrt unter den gegebenen Voraussetzungen fortbestehen kann. Eine gründliche Überprüfung ist notwendig – können die Kernziele der Wallfahrt – Kontakt zu den Gemeinden, Sichtbarkeit vor Ort sowie die Verbreitung der Fastenaktions- und Hungertuchinhalte – durch eine Neuausrichtung in Zukunft wieder besser erreicht werden?

### **Eckpunkte aus der Sicht von Misereor:**

- **Stärkung der Gemeindekontakte:**
  - Intensiverer Kontakt zu den Menschen vor Ort
  - Erhöhung der Sichtbarkeit und Präsenz von Misereor in den Gemeinden
  - Verbreitung der Ideen und Inhalte der jährlichen Fastenaktion und des Hungertuches
  - Jede Gruppe soll täglich mindestens eine Veranstaltung zu Misereor-Themen oder zur aktuellen Fastenaktion in den Gemeinden durchführen.
  
- **Stafettensystem und Gruppengröße:**
  - Anstatt auf drei bis vier Gruppen zu bestehen, sollte die Anzahl der Gruppen flexibel gestaltet werden können (mit einer Mindestteilnehmerszahl von 12 Personen pro Kleingruppe). Kleinere Gruppen bedeuten eine zu hohe Belastung

für die Teilnehmenden und verringern die Sichtbarkeit/Öffentlichkeitswirksamkeit.

- **Teilnehmendenbeitrag:**

- Die Kosten der Wallfahrt können zukünftig nicht mehr weitgehend von Misereor getragen werden. Sie werden auf 150-200€ pro Teilnehmer\*in erhöht, abhängig davon, ob eine oder zwei Übernachtungen im Rahmen des Einführungstages vorgesehen sind.

- **Unterkunft und Verpflegung:**

- Falls von einer Gemeinde keine Unterkunft und/oder Verpflegung gestellt werden kann, werden die anfallenden Kosten von den Teilnehmenden selbst getragen.

- **Begleitfahrzeuge:**

- Jede Gruppe wird von nur einem Fahrzeug (unabhängig ob kraftstoff- oder elektrobetrieben) begleitet. Teilnehmer\*innen, die nicht im Fahrzeug Platz finden, nutzen für die zu überbrückenden Strecken öffentliche Verkehrsmittel.

- **Politische Aktionen:**

- Politische Aktionen und Forderungen werden im Vorfeld mit Misereor (Bildungsabteilung, QIZ, PGZ) abgestimmt.

- **Soziales Miteinander:**

- Die Wallfahrer\*innen gehen respektvoll miteinander und mit den Menschen in den Gemeinden um.
- Gegenseitige Wertschätzung steht im Mittelpunkt des Miteinanders.
- In ihrem Handeln bringen die Wallfahrer\*innen Solidarität und Respekt für sich selbst, die Mitmenschen und die Welt zum Ausdruck.
- Frieden und gegenseitige Unterstützung sind zentrale Werte des Zusammenlebens während der Wallfahrt.

Die oben genannten Vorschläge für eine Neuausrichtung sollen dazu beitragen, dass die Grundausrichtung der Misereor-Hungertuchwallfahrt erhalten bleibt. Diese spiegelt sich in den Kernzielen wider: Sichtbarmachung der Arbeit Misereors und der Themen der Fastenaktion und des Hungertuchs und Kontakt zu den Gemeinden auf dem Weg. Die Hungertuchwallfahrt ist Ausdruck gelebter globaler Solidarität und Nächstenliebe.